

Erfahrungsbericht – 2 Semester in Genf

2015/16

- **Vorbereitung**

Die Vorbereitung für den Auslandsaufenthalt startete etwa ein $\frac{3}{4}$ Jahr vor dem eigentlichen Aufenthalt. Abgesehen von den – recht unkomplizierten – Swiss European Mobility Formalitäten galt es zunächst, Kursangebote, Wohnungsmarkt, finanzielle Förderungen etc. in Genf zu recherchieren. Die Website der Universität Genf ist größtenteils französischsprachig, im Rahmen des “Certificate in Transnational Law” (CTL) Programms ist es mittlerweile jedoch auch möglich, ausschließlich englischsprachige Kurse zu belegen (wenngleich man sich hierdurch natürlich die Auswahlmöglichkeiten begrenzt). Das Programm hat einen eigenen internetauftritt und die Bewerbungsfrist für das CTL/CDT (Certificat de Droit Transnational) ab Wintersemester ist Ende Juni desselben Jahres. Sollten nach der eigenen Recherche ungeklärte Fragen bleiben, hat sich das International Office der Universität Genf als zuverlässig und reaktionsfreudig heraus gestellt.

- **Formalitäten im Gastland**

Grundsätzlich werden zu erledigende Behördengänge und ähnliche Informationen im Rahmen einer Einführungsveranstaltung der Uni Genf für alle “Incomings” erwähnt, wenn man nicht sogar schriftlich eine Erinnerung per Mail erhält. Als Auslandsstudent darf man ca. 15 Stunden in der Woche arbeiten – ein äußerst lohnenswertes Unterfangen bei den Genfer Stundenlöhnen und selbst bei mangelnden Französischkenntnissen nicht ausgeschlossen; Deutschunterricht ist. z.B. sehr gefragt in Genf. Persönlich habe ich mir den bürokratischen Aufwand erspart, ein Bankkonto in Genf zu eröffnen. Einige Banken in Deutschland bieten sehr günstige oder gar kostenlose Kreditkarten an, die gebührenfreies Geldabheben im Ausland ermöglichen. Darüber hinaus wird die finanzielle Förderung des Swiss European Mobility Programms zu Beginn eines jeden Semesters in bar ausgezahlt.

- **Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule**

Wer als Student in Genf lebt, tut sich mit einem Fahrrad wohl einen größeren Gefallen, als mit einem Auto. Parkplätze sind rar und die Straßen recht stark frequentiert. Ein Ticket für die öffentlichen Verkehrsmittel ist leider nicht an die Immatrikulation geknüpft. Die Universität Genf ist in verschiedenen Gebäuden (Mail, Dufour, Bastion, ...) in Genf verteilt, alles in Fußnähe zueinander. Die meisten Veranstaltungen der Rechtsfakultät finden in Uni Mail statt. Alle Unigebäude, die ich kennen gelernt habe, sind in Straßenbahnnähe und auch mit dem Fahrrad sehr gut zu erreichen. Auf dem Campus sind öfters Veranstaltungen, zum Beispiel “Career Days” oder der „International Day“.

Der Erasmusjahrgang der Uni Genf hat eine eigene Facebookgruppe und die Organisatoren des Erasmus Student Network (ESN) in Genf lassen sich eine Menge großartiger Veranstaltungen einfallen. Etwa einmal wöchentlich findet ein „ESN“ Treffen mit reduzierten Preisen in wechselnden Genfer Pubs statt. Auch zu besonderen Events, wie der Course de l’Escalade im Dezember, kann man mit einer Veranstaltung von ESN

rechnen. Hervorzuheben sind auch die sehr erschwinglichen Tages- oder Wochenendausflüge mit ESN nach Bern, Luzern, Zürich, Gruyère oder ins Tessin.

Neben kostenlosen (Französisch-)Sprachkursen für Erasmus Studenten bietet die Uni Genf zudem mehrmals die Woche verschiedene (mitunter kostenlose) Sportkurse an (<http://unige.ch/dife/sports/activites-de-z/activites-par-disciplines>). Auf kultureller Ebene findet man in Genf mehrere schöne Museen, von denen einige jeden ersten Sonntag des Monats eintrittsfrei ihre Türen öffnen.

Die **Genf Gesellschaft** organisiert während des Semesters verschiedene Veranstaltungen für Erasmus Studenten aus Deutschland, die ihr Auslandsstudium an der Rechtsfakultät in Genf verbringen. So befasste sich beispielsweise eine Veranstaltung mit dem Thema „Lebens- und Karrierewege nach dem Genf-Aufenthalt“, zu der einige Mitglieder der Genf Gesellschaft geladen waren und uns Studenten einen Einblick in ihre verschiedenen Lebenswege gaben uns auch beim gemeinsamen Fondue Essen offene Fragen beantworteten. Zu einer weiteren Veranstaltung hielt ein Richter des Schweizerischen Verwaltungsgerichts einen Vortrag über die Beziehungen und Perspektiven zwischen der Schweiz und der EU.

- **Kurswahl /Kursangebot/ -beschränkungen für ERASMUS-Studierende**

Als Jurastudent aus dem Ausland empfiehlt es sich unbedingt, am TL/CDT Programm teilzunehmen. Dies ermöglicht nicht nur Zugang zu vielen Masterkursen zu internationalem Recht/Rechtsvergleichung, sondern ermöglicht auch die Teilnahme eines Kurses am Global Studies Institute der Uni und vor allem, 2 Kurse am Genfer Hochschulinstitut für internationale Studien zu belegen. Im Verfahren der Uni Genf hat man zunächst ein paar Wochen Zeit, sich verschiedene Kurse anzuschauen, um sich anschließend verbindlich für diese anzumelden. Nur für die bereits angemeldeten Kurse kann man sich später für die Prüfungsleistung anmelden. Eine zu späte Anmeldung ist möglich, muss jedoch im Einzelfall mit dem Secretariat des étudiants de la Faculté de droit abgeklärt werden. Die angemeldeten Kurse findet man dann auf seiner individuellen Startseite im online Portal der Universität Genf unter dem Reiter „Cours/Examens“. Die Prüfungen in Genf finden oft in Form mündlicher Prüfungen, aber auch als Hausarbeiten oder schriftliche Klausuren statt. Kurz vor der Prüfungsphase befinden sich ausgedruckte Listen im 3. Stock der Uni Mail (neben dem Sekretariat für Studierende der Rechtsfakultät), denen Daten, Raum und Reihenfolge der Studenten für die mündlichen Prüfungen zu entnehmen sind. Vonseiten der Hanse Law School (Bremen/Oldenburger) gab es keine größeren Probleme in der Anrechnung. Wichtig ist natürlich, jede Änderung der Kurswahl in Absprache mit der Heimatuniversität vorzunehmen und im Learning Agreement abzeichnen zu lassen.

- **Unterkunft**

Um eine bezahlbare Unterkunft in Genf zu finden braucht man entweder Glück oder muss sich bereits sehr früh damit befassen. Das Bureau de Logements der Universität Genf (BLRU) nimmt ab dem 01. Januar Bewerbungen für Wohnungen in Studentenwohnheimen im Wintersemester an. Es verwaltet mehrere Wohnheime in Genf. Darauf, in welchem Wohnheim man ggf. einen Platz bekommt, hat man allerdings wenig Einfluss. Ich selbst hatte mich Anfang Februar beworben und erst recht spät einen Platz in der „**Résidence les Epinettes**“ vom BLRU bekommen. Das Wohnheim liegt im leider weniger schönen Acacias und ist ca. 10 Gehminuten von der Uni Mail entfernt. Man lebt in teils gemischten 3er oder 4er WGs mit Gemeinschaftsterrasse auf dem Dach. Das Leben in der WG hat mein Französisch ganz maßgeblich

verbessert und mir geholfen, schnell Anschluss an das Leben in Genf zu finden. Gutes habe ich außerdem vom **Maison Internationale des Étudiants** gehört. Dieses Wohnheim ist wunderschön zwischen der Altstadt und dem Parc des Bastions gelegen. Hier leben ca. 30 Studenten in Einzelzimmern und teilen sich eine große Küche. Abgesehen davon verwaltet das BLRU noch einige weitere Wohnheime, zu denen ich nicht mehr sagen kann, als der entsprechende Online Auftritt (<https://www.unige.ch/batiment/division/service-batiments/sites/nos-residences>). Wenn man etwas später dran ist und auch, um seine Chancen auf ein Zimmer in Genf zu erhöhen, sollte man sich auf bei der **Cité Universitaire** bewerben. Hier haben die meisten meiner Mitstudenten gewohnt. Die Cité ist ein von der Innenstadt etwas entfernter Gebäudekomplex, in dem mehrere hundert Studenten je in 8 oder 16er WGs eine Küche und Badezimmer teilen. Ein Vorteil ist, dass so viele Genfer Studenten hier wohnen, dass man selten alleine ist und viele Sportangebote in der Sporthalle der Cité stattfinden. Außerdem hat das Wohnheim einen Fitnessraum, eine Sauna und einen kleinen Partyraum, die günstig zu nutzen sind. Einmal pro Semester hat in der Cité außerdem eine Party stattgefunden.

- **Sonstiges**

Während meinem Aufenthalt in Genf habe ich viele wunderbare Menschen kennen gelernt – die Genfer unter ihnen kann ich allerdings an einer Hand abzählen. Es gibt bemerkenswert viele Studenten aus Deutschland die, wie ich, für ein oder zwei Semester an der Jurafakultät in Genf studieren. Aber auch aus allen anderen Ecken der Welt treibt es Menschen in diese Schweizer Stadt. Mir wurde oft von Schweizern gesagt, Genf sei nicht repräsentativ für „die Schweiz“. Anstatt dessen betritt man internationales Parkett, umrahmt vom Blick auf den Mont Salève und dem wunderschönen Genfer See. Genau das ist es aber auch, was mir an Genf so gut gefallen hat. Durch den Sitz der UN, vielen weiteren bekannten, internationalen Organisationen und das bereits erwähnte Graduate Institute finden regelmäßig öffentlich zugängliche, spannende Veranstaltungen (Vorträge, Diskussionsrunden, Filmvorführungen, ...) statt. Für am aktuellen Tagesgeschehen interessierte Menschen ist die Stadt damit ideal. Gleichzeitig kann von Großstadt-Hektik in Genf keine Rede sein. Für ruhigere Momente kann man in einem der Parks am See entspannen (oder lernen, im Parc de Mon Repos gibt es sogar freies WLAN) oder einen Ausflug auf dem Mont Salève im benachbarten Frankreich machen, um Genf von oben zu sehen. Erwähnenswert ist auf jeden Fall das „Bain de Paquis“ direkt am Genfer See. Im Winter wird der einzigartige Blick auf den See hier mit dem berühmten Schweizer Käsefondue kombiniert, im Sommer kann man sogar schwimmen gehen. Ein Ausflug hinter den Bahnhof zu les Grottes zeigt eine andere Seite von Genf - hier kann man unsymmetrisch-bunte Häuser bewundern, einen Abstecher in die Bar La Galerie machen und anschließend über den kleinen Marché aux Grottes schlendern. Flohmarktliebhaber sollten samstags auf jeden Fall in Plainpalais vorbeischaun und Bücherwürmern ist ein Renversé (schweizer-französisch für Milchcafé) in „Les Recyclables“ in der Nähe der Uni Mail zu empfehlen. Grundsätzlich gibt Genf wenig Anlass zu Kritik. Die Trams sind pünktlich, die öffentlichen Plätze sauber und das Veranstaltungsangebot zahlreich.

- **Fazit**

Es kann nicht unerwähnt bleiben, dass das Leben in Genf teuer ist. Mit entsprechender Organisation lässt sich diesem Problem allerdings entgegenwirken. Ich würde die Entscheidung, 2 Semester hier zu studieren, jederzeit wieder so treffen. Während der Zeit in Genf konnte ich das studieren, was mich persönlich interessiert, mein Französisch verbessern und inspirierende Menschen aus allen Ecken der Welt kennen lernen. In akademischer als auch persönlicher Hinsicht war meine Zeit in Genf ein großer Gewinn.



Blick auf Genf vom Mont Salève auf Genf.



In Bain des Paquis am Genfer See.